

Man hat zum erstenmal in der Geschichte ein selbstständiges Volk zu kämpfen, aber ich könnte stolz sein, für die Menschheit zu kämpfen. Wenn jene Frieden wollen, so mögen sie vortreten und durch beglaubigte Vertreter ihre Bedingungen auf den Tisch legen lassen. Wir haben die unsrigen niedergelegt und man weiß wie sie sind. Wilson fährt fort, er sei überzeugt, daß kein hundertjähriger Frieden das amerikanische Volk in solchem Maße hätte einigen können, die dieses eine Jahr es genügt habe. Das Schauspiel, das sich darbot, sei der Kampf von vier Nationen, die selbstständig nach Vergrößerung strebten, gegen 25 Regierungen, die den größten Teil der Welt darstellten und zu einer neuen Gemeinschaft der Zwecke, sowie einer neuen Einheit des Lebens verbunden seien. Ein neuer Tag der Pflicht sei angebrochen und dieser Tag fordere, daß einer dem anderen diene und daß keiner sich in diesem Krieg bereichere. Der größte Mangel, der dem Rufe der deutschen Armee anhafte, sei, daß sie das rote Kreuz nicht geachtet habe, obwohl die Deutschen sich an der Begründung dieser Organisation beteiligten. (Der Krieg hat aufgehört für Amerika ein gutes Geschäft zu sein und so muß jetzt wieder der Realismus herhalten, um die sinnlose und verbrochene Kriegsverlängerung zu rechtfertigen. Wie weit Wilson damit kommen wird, bleibt abzuwarten. Da andere Mittel nicht helfen, wird es Aufgabe unserer Waffen sein, einem Feind nach dem anderen die Lust zur Kriegsverlängerung auszutreiben und die Reihe wird auch an Herrn Wilson kommen. Seine neueste Beschimpfung Deutschlands wegen der angeblichen Mißachtung des roten Kreuzes richtet sich selbst. Gerade in letzter Zeit ist nachgewiesen worden, daß Amerika seine Flieger unter der Flagge des roten Kreuzes entsendet.)

Amtliches.

R. Oberamt Nagold.

An die (Stadt-) Schulhelferämter!

Das W. Kriegswirtschaftsamt hat, einem allgemeinen Bedürfnis entsprechend, ein kleines Schriftchen herausgegeben unter dem Titel: „Was muß der Landwirt von dem W. Kriegswirtschaftsamt wissen“, in welchem die Organisation und die Aufgaben desselben in gemeinverständlich Weise kurz zusammengefaßt sind.

Das Schriftchen soll in erster Linie den vielen täglich an die einzelnen Landwirte bzw. an alleinstehende Landwirtsfrauen heranretenden Fragen eine kurze blinde Auskunft geben, daneben aber auch Angehörigen und Beratern der Landwirte entsprechende Aufschluß über Aufgaben und Tätigkeit des Kriegswirtschaftsamts erteilen, um den vielen unwilligen Anfragen bei allen mitteilbaren Behörden entlastend zu begegnen.

Das Schriftchen behandelt in zehn Abschnitten die Organisation und Aufgaben des Kriegswirtschaftsamts und der Kriegswirtschaftsstellen, die Behandlung der Urlaubsbewilligungsgesuche, Arbeits- und Nachbarhilfe, Heranziehung der Jugend zu landwirtschaftlichen und gärtnerischen Arbeiten, Landhelferinnen, Militärische Hilfe durch Gefangenen von Mannschaften, Kriegsgefangene, Beschaffung von Kohlen, Benzol, Leder, Säulen; ferner in einem Anhang: Was ist sonst für den Landwirt wissenswert über militärische Einrichtungen des Kriegsministeriums? Sprechstunden!

Der Preis des Schriftchens stellt sich beim Bezug von unter 100 St. auf 15 $\frac{1}{2}$, von 100—500 St. auf 14 $\frac{1}{2}$ für das Stück. Den Gemeindebehörden wird empfohlen, eine entsprechende Anzahl zu bestellen. Die Bestellungen wollen bis spätestens 1. Juni ds. J. beim Oberamt eingereicht werden.

Den 18. Mai 1918. R. Oberamt: Reg.-Rat Kommerell.

Landesnachrichten.

Mittwoch, 22. Mai 1918

* Verliehen wurde dem Ober-Mat. G. Kempf, Sohn der E. Kempf, Ww. hier, die badiische Verdienst-Medaille am Bande der Karl-Friedrich-Medaille.

* Der Pfingstverkehr war nach übereinstimmenden Berichten ein ganz ungeheurer und zwar trotz aller Mahnung von bahnamtlicher Seite, Pfingstausflüge zu unterlassen. Vom Kniebis und Kniebis wird gemeldet, daß der Zustrom so stark war, daß viele hunderte Pfingstausflügler unter freiem Himmel schliefen mußten. Vielsach verlautet, daß der Pfingstverkehr im Schwarzwald noch nie so stark war, wie gerade dieses Jahr, im vierten Kriegsjahr!

— Der Deutsche Kriegerbund ist auf seiner Pfingsttagung in Berlin dem Beschluß des Kyffhäuserbundes beigetreten, künftig ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit jeden ehrenhaften gebildeten Kameraden aufzunehmen, der sich zur Vaterlandsliebe, zur Treue

beuerliches erlei: daß jenes Einzelschloß fast verankert in dem Strom der von Ereignissen. Und in diesem Strom verankert auch das Gelingen an manchen Wenden. Und doch berührt es mich eigentümlich, als ich leghin in einem Gedebuch, das nach von Dntel Theos Frau stammt, ein Datum fand. Der Tag ihrer Hochzeit war da vermerkt; die Stunde.

Und das war eben fünfzig Jahre her. Eine goldene Hochzeit wäre gefeiert worden, wenn nicht die schöne, junge Frau sich schon so lange fortgeschoben hätte aus dieser unruhigen Welt.

Um fünf Uhr nachmittags waren sie dereinst getraut worden. Und gerade um die Stunde ging ich zu Dntel Theos.

(Schluß folgt.)

gegen Kaiser und Reich bekämpft. Unser Hinweis auf die bisherigen Leistungen auf dem Gebiete des Kriegsernährungsamts — mehr als 8 Millionen Mark sind vor dem Krieg jährlich an Unterhaltungen gezahlt, 5 Kriegsernährungsämter, 7 Erholungsheime sind im Betrieb — wird ein kraftvolles Eintreten für das Wohl aller bedürftigen Kriegsteilnehmer, auch der früheren Krieger, fordert und zwar durch ausreichende reichsgesetzliche Versorgung auf zeitgemäßer Grundlage, durch Ausbau der eigenen Unterhaltungsanstalten, durch Förderung der Kriegsernährungsämter und der Wohnungsfürsorge. Freudig begrüßt wird die Errichtung des unter der Ehrenpräsidentschaft des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und des Reichsfeldmarschalls Grafen Hertling stehenden Reichskriegsgerichts, der für alle diejenigen sorgen will, die nicht kriegsbeschädigt, aber nach dem Kriege infolge Alters, Krankheit usw. bedürftig sind. Für die Kriegsbeschädigten ist die Kriegervereinigungsorganisation, die bei Kriegsbeginn 32 000 Vereine mit 8 Millionen Mitgliedern umfaßt, mit ihren vaterländischen Bestrebungen und Unterhaltungsanstalten die gegebene Vereinigung. Sie sind durch Werbestiftungen heranzuziehen und ihre Tätigkeit in den Vorständen der Vereine nutzbar zu machen. Ferner wurde der Bundesvorstand ermächtigt, vorbereitende Schritte zu tun zu einer Verschmelzung des Deutschen Kriegerbundes mit dem Kyffhäuserbund unter Uebergang der wirtschaftlichen Einrichtungen des Bundes auf den Preussischen Landeskriegerbund.

Der Präsident des Württ. Kriegerbundes, General der Inf. Otto Jehr, v. Hügel, ist von der Leitung des Bundes zurückgetreten. Er wird seinen dauernden Wohnsitz auf seinem Gut am Aheln nehmen.

— **Eubendorfer-Spende.** Für die württembergische Kriegsinvalidentfürsorge haben die Aktien-Gesellschaft Stahl & Feberer 10 000 M., die Württ. Sparkasse 10 000 M. und die Württ. Metallwarenfabrik Geislingen 15 000 M. gespendet.

— **Wohnungszählung.** Die am 26. Mai stattfindende Wohnungszählung fällt in 17 Oberamtsbezirken ganz aus, in 13 ist sie auf eine einzige Gemeinde, in 28 auf mehrere jeden Bezirks beschränkt worden und nur in 6 Oberämtern des Landes, die alle um den Landesmittelpunkt herumliegen, soll in sämtlichen Gemeinden die Wohnungszählung durchgeführt werden.

— **Schutz vor dem Blitz.** Unlängst wurde ein Mädchen, das auf einer Baumwiese Vieh hütete, während eines Gewitters vom Blitz getroffen und bedauerlich verletzt. Es hatte unter einem größeren Apfelbaum Schutz gesucht und war dann unter einen kleineren gestürzt. Hier wurde das Mädchen getroffen, ohne daß der Baum oder eines der auf der Wiese zerkauten Tiere beschädigt worden wäre. Der Fall rechtfertigt die alte Mahnung, daß man sich bei einem Gewitter im Freien sofort auf den Boden legen soll, in möglichst weiter Ferne von Gegenständen, die den Boden überragen.

— **Die Milliarden der Invalidenrenten.** Der Erlös aus Beitragsmarken der Invalidenversicherung hat im Jahre 1917 bei den 31 Versicherungsanstalten mehr als 225 1/2 Millionen Mark betragen. Im Jahre vorher waren es noch nicht 202 1/2 Millionen, im Jahre 1915 203 1/2 Millionen. Die für polnische Arbeiter österreichischer Staatsangehörigkeit entrichteten Beiträge der Arbeitgeber sind darin nicht enthalten. Schon im Jahre 1916 war das Vermögen der Versicherungsträger auf fast 2 1/2 Milliarden, genauer mehr als 2428 Millionen angewachsen. Dem Rohvermögen waren 485 v. T. in Wertpapieren, 471 v. T. in Darlehen und 40 v. T. in Grundstücken und beweglicher Einrichtung angelegt. Anfang 1918 hatte das Vermögen sämtlicher Versicherungsträger noch nicht zwei Milliarden erreicht. Für 1917 liegen die Zahlen noch nicht vor. Trotz des Krieges erwartet man wieder eine Zunahme infolge der Erhöhung des Beitrages um 2 Pfennige. Die Leistungen aus der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung waren 1916 auf 293 944 388 Mark gestiegen. Insgesamt sind bis Ende 1916 an Entschädigungen 3476 Millionen, also fast 3 1/2 Milliarden Mark gezahlt.

— **Zur Reichsweinsteuervorlage.** Die badiische Landwirtschaftskammer hat in ihrem zuständigen Ausschuss zugleich mit dem Badiischen Weinbauverband Stellung zur Reichsweinsteuervorlage genommen. Sie hält u. a. die vorgesehene Steuer von 20 Prozent vom Wert zu hoch und glaubt, daß eine Besteuerung um 12 Prozent vom Wert ausreichend sei, um den von der Reichsregierung aus der Weinsteuer zu erzielenden Steuerertrag zu erreichen. Die Reichsregierung habe bei ihrer Berechnung die Mengen des aus dem Ausland bezogenen und im Inland hergestellten Weines sowie auch den voraussichtlich zukünftigen Durchschnittspreis des Weines zu niedrig angesetzt. Ferner wurde gewünscht, daß in dem Wortlaut des Gesetzes klarer zum Ausdruck komme, daß in den zur Steuererhebung zu Grunde liegenden Weinsteuerverrechnungen neben dem Preise des Weines der Steuerbetrag getrennt aufgeführt werden muß, und daß ausdrücklich anerkannt werde, daß der Steuerbetrag vom Verbraucher zu erheben sei. Anstelle der in der Vorlage vorgesehenen Weinsteuern sollen die vom Deutschen Weinbauverband vorgeschlagenen Zollsätze angenommen werden. Insbesondere könne nicht eingesehen werden, daß die Zölle für die zur Schaumweinbereitung und Cognakherstellung eingesetzten Weine billigere Zollsätze genießen sollen als die sonstigen Weine. Außer den in einzelnen Bundesstaaten jeitlich erhobenen Landesweinsteuern sollen auch die von Gemeinden erhobenen Weinabgaben, wo sie noch bestehen, zukünftig mit Rücksicht auf die Erhebung der allgemeinen Reichsweinsteuern in Wegfall kommen.

— **Sammelt Maisfäfer!** Maisfäfer bilden ein vorzügliches Hühnerfutter und Beifutter für Schweine.

mit 87 Proz. Trodensubstanz, 55 Proz. Stickstoffhaltigen Stoffen und 11 Proz. Rohfett. An Hühner können die Käfer in rohem Zustande verfüttert werden, müssen dagegen beim Verfüttern an Schweine gekocht oder geröstet werden, da sie der Festschmelze des Nierentrappers sind, eines Darmparasiten des Schweines. Das Einsammeln der Käfer findet am besten an Ähren und träben Tagen statt, an denen sie sich leicht von den Ähren schütteln lassen. Die Maisfäfer schädigen unsere Bäume durch das Abfressen des Laubes. Die Engerlinge, ein ebenso wertvolles Futter, schädigen als Wurzelfresser unsere Getreidepflanzen und lassen sich beim Pflügen des Ackers hinter dem Pflug leicht einsammeln.

— **Weideseamen als Vogelfutter.** Bei dem Mangel an Vogelfutter wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Samen der wildwachsenden Weide (*Salix*) ein gutes Vogelfutter ist.

— **Simmersfeld, 22. Mai.** (Blitzschlag — Hagelschaden.) Bei den am Pfingstfest über unseren Höhen niedergegangenen Gewittern schlug der Blitz in das Anwesen des Bauern Kalmach in Hünfbronn. Das Feuer konnte vom Besitzer gelöscht werden; Schaden ist keiner entstanden. Heftiger Regen und insbesondere der nicht fallende Hagel haben hier an Gartengewächsen und Feldfrüchten ziemlich großen Schaden angerichtet. Auch die Apfelbäume in ihrem prächtigen Blüthenstand hatten unter dem Hagel zu leiden, da viele Blätter und Blüthenzweige abgeschlagen wurden.

— **Stuttgart, 21. Mai.** Gestern abend wurden in der Städtische die durch England von ihrem bisherigen Arbeitsfeld auf der Goldküste vertriebenen Balle Missionare begrüßt. Prälat D. v. Römer und Missionsinspektor Dettli richteten herzbegehrende Worte an die Zuhörer. Die Missionare Werk und Schell hielten ergreifende Ansprachen. Eine stündliche objektive und segensreiche Arbeit ist hier gewaltig abgebrochen worden.

— **Stuttgart, 21. Mai.** (Schillerfest.) Das 94. Schillerfest ist nunmehr bestimmt auf den 26. Mai festgesetzt. Stadtpfarrer Gerol wird die Festrede halten. Hochschaupieler Richter wird Dichtungen Schillers zum Besten geben und eine Aufführung von Schillers „Wälder der Frauen“, in Musik gesetzt von Prof. J. A. Mayer, wird sich anschließen. Im Anschluß an die Feier findet abends am Denkmal die übliche Huldigung statt.

— **Stuttgart, 21. Mai.** (Pfingstverkehr.) Der Andrang zu den hiesigen Bahnhöfen war am Pfingstsonntag trotz der wiederholten Mahnungen der Generaldirektion, alle nicht unbedingt nötigen Reisen zu unterlassen, schon in den frühesten Morgenstunden so gewaltig, daß die Bahnhöfe verschiedene Male für einige Zeit geschlossen werden und viele Reiseflüchtige unverrichteter Dinge umkehren mußten.

— **Stuttgart, 21. Mai.** (Aus dem Parteilieben.) Nach einem Bericht des Abg. Hanfmann nahm der Enquete-Kommission der Fortschritt. Volkspartei, der am 17. Mai hier zusammentrat, folgende Entschlüsse an: „Der Enquete-Kommission der württ. Fortschrittlichen Volkspartei dankt der Fraktion des Reichstags und des württ. Landtags für ihre grundsätzliche und realpolitisch weitsehende Politik und insbesondere für die energische Förderung einer streng konstitutionellen Entwicklung des Landes wie des Reiches.“ (Die Entschlüsse beziehen sich auf die Rede Hanfmanns in der württ. Zweiten Kammer über die Einführung des Parlamentarismus.)

— **Stuttgart, 21. Mai.** (Der neue Hofkapellmeister.) An Stelle des zurücktretenden Generalmusikdirektors Dr. v. Schillings ist der städtische Musikdirektor Fritz Busch in Nachen ab 1. September als Hofkapellmeister gewonnen worden. Schillings wird sich am 23. Juni mit der Leitung seiner Oper „Mona Lisa“ vom hiesigen Publikum verabschieden.

— **Stuttgart, 21. Mai.** (Brand.) Gestern nachmittags 1/4 Uhr brach in dem Werkstättengebäude der Völkchenbildungsanstalt auf der Haide Feuer aus, das den ganzen Dachstuhl zerstörte. Das Feuer wütete fast 2 1/2 Stunden, wurde jedoch von der Feuerwehr auf seinen Herd eingedämmt. Das Hauptgebäude hat keinen Schaden erlitten. Die Entstehung des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

— **Gmünd, 21. Mai.** (Schwere Gewitter.) Am Pfingstsonntag mittags entluden sich über unserer Gegend von Osten kommende schwere Gewitter. Von 1/3 Uhr bis 3 Uhr ging ein Hagelwetter über den Stadtbezirk nieder. Die Gartengewächse sind zum großen Teil vernichtet. Auch die Obstbäume litten. Abends 8 Uhr zog ein weiteres Gewitter entlang der Alb nach Westen, das in der Gegend um den Hohenstaufen wütete. Der Blitz schlug, wie man hört, in Hohenstaufen, Ottenbach und Denglingen ein. In letzterem Ort sind zwei Schreunen und einige Schuppen eingeschert worden.

Vermischtes.

— **Ein neues Sohlenleder?** Die prinzipiellen Erfahrungen, die man mit verschiedenen Erfindungen gemacht hat, lassen eine Nachricht aus Dänemark — falls sie sich bewährt — als recht willkommen erscheinen. „Kriseligt Dagblad“, Kopenhagen, vom 2. 5. berichtet nämlich: Zwecks Verbesserung einer dänischen Guttanna zur Herstellung künstlichen Sohlenleders aus Pflanzenfasern ist eine Aktiengesellschaft gegründet worden, die Anfang Juli die erste Fabrikate unter dem Namen „Vulkanleder“ auf den Markt bringen wird. Laut Angaben der Materialprüfungsanstalt hat sich bei vergleichenden Versuchen zwischen Natur- und Vulkanleder herausgestellt, daß das neue Fabrikat sowohl hinsichtlich der Stärke wie Wasserdrichtigkeit dem Naturleder um etwa 50 v. D. überlegen ist. Hinsichtlich Abnutzung bei trockenem Wetter ist Vulkanleder 40 v. D. haltbarer. Was die Abnutzung in vollständig nassem Zustande betrifft, so ist darin Naturleder natürlich überlegen, aber nur, wenn erstere darunter dem Wetter ausgesetzt ist. Vulkanleder kann auch als



Hautleder und dergl. verwendet werden, ist also ein Ersatz für alle Sorten Kautschuk und läßt sich ebenso gut zwickeln, randsähen und durchsähen. Der Preis des Vulkanlebers ist etwa 40 v. H. billiger als der des Naturlebers. — Die Erfindung ist in mehreren Ländern bereits patentiert. Fabriken sind bisher in Betrieb in Norwegen, Schweden, Holland und Frankreich; mit Filialen in anderen Ländern werden Unterhandlungen geführt. — Auf der dänischen Weltausstellung in Fredericia wurden fertige Schuhe mit Vulkanlebersohlen von der „M. S. Vulkanleder“ ausgestellt.

Die Wänschente. Die Chemische Fabrik Aktiengesellschaft vorm. Carl Schuff u. Co. in Zandvoort, Kreis Rotterdam, benötigte für ihr neues Werk etwa 3000 Kubikmeter Wasser pro Tag. Der bekannte Quellenfinder Richard Kleinow aus Cöthen i. Anh. bestimmte mehrere Quellenläufe, welche nach seiner Vorschläge erschlossen wurden und die in der vorher bestimmten Tiefe trotz ungünstiger Gebirgsverhältnisse das verlangte Quantum von reichlich 3000 Kubikmeter ergeben.

20 Millionen für Kleinwohnungen. Zur Beschaffung von Wohnungen nach dem Kriege beabsichtigt die Stadt Leipzig eine Baugesellschaft zu begründen, die mit eigenem Kapital und auf eigenem Grund und Boden die notwendigen Wohnungen herstellt. Um dem Zweckzweck bis Ende 1919 zu genügen, mildete es sich in Leipzig um die Herstellung von rund 2000 Kleinwohnungen handelt, und dazu würde wahrscheinlich ein Kapital von mehr als 20 Millionen Mark erforderlich sein. Neben dieser Regiebauart soll vor allem auch die Privatbauart gefördert werden.

Amerikanisch. Wie aus New York berichtet wird, arbeitet die amerikanische Regierung einen Plan aus, der in vier der Südländerbevölkerung überlassenen nordwestlichen Distrikten der Union Getreidebau auf 6 1/2 Millionen Hektar vorzieht. Die Regierung befreit die Bewässerungseinrichtungen und stellt durch

ein Reservenkontingent die finanziellen Mittel zum rationellen Ausbau zur Verfügung. — Als ob es den Amerikanern eine Kleinigkeit wäre, eine Wildnis, das fast so groß ist wie das rechteckige Bayern, zumal bei dem gegenwärtigen Arbeitermangel in Amerika, in ein Getreidefeld umzuwandeln!

Stenographie. Ein Jüngling mit französischen Ursprüngen blieb in der Nähe der Bahnstation Kapbel bei Aries mit einem Güterzug zusammen. 8 Personen sind tot, 22 verwundet.

Witze vom Tage. Ein Gegenüber d. Bewerber: „Oben habe ich Ihrer Frau eine Tochter meine Liebe gestanden!“ — Vater: „Nun was haben Sie sonst noch zu gestanden?“ — Zeilungsanzeige: Suche für meine Erbschaftsbehörde tüchtigen Erbschaftsbesitzer. Kesselschneiderei, Müller u. Co. — Schadenfroh: „Sie hätten Ihren Gegner nicht reizen sollen; dadurch wurde er immer wütender und schlug schließlich seinen Schirm auf Ihrem Rücken entgegen!“ — „Wissen Sie, was so'n Schlimm jetzt kostet?“ (Fliegende Blätter.)

Deutsche Baumwolle. In den deutschen Kolonien wächst massenhaft das Wolllgras. Aus dieser Pflanze läßt sich nach einem Verfahren, das unlängst durch russische Reisepatenen geschützt worden ist, eine Faserwolle gewinnen, die allein oder mit gewöhnlicher Woll gemischt, versponnen werden kann.

102 000 Mark Geldstrafe. Die 1. Strafammer in Berlin verurteilte den Kaufmann Max Rosenblum zu 102 000 Mark Geldstrafe, weil er unerlaubten Handel mit Weis- und Strichwaren und mit beschlagnahmten Waren betrieben hatte.

Die 9 Mark-Zigarette. Der Geschäftsführer eines großen Goldhofs in Frankfurt a. M. war vom Schöffengericht wegen Wuchers zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt worden, weil er einem Soft eine Zigarette, die 450 Mk. kostete, zu 9 Mk. berechnet hatte, indem er die im Wirtsgewerbe üblichen 100 Prozent anfügte. Die Strafammer sprach aber den Angeklagten frei, weil eine solche Zigarette kein Gegenstand des täglichen Bedarfs sei.

Letzte Nachrichten.

Der Abendbericht.

WTB. Berlin, 21. Mai, abends. (Amtlich.) Von den Kriegshauptplätzen nichts Neues.

Unterseebootverfolge.

WTB. Berlin, 21. Mai. (Amtlich.) Im Monat April sind insgesamt 652 000 BRK. des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffraumes vernichtet worden. Der ihnen zur Verfügung stehende Welthandelschiffraum ist somit allein durch kriegsrische Maßnahmen seit Kriegsbeginn um rund 17 116 000 BRK. verringert worden. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WTB. Berlin, 22. Mai. Wie dem „Berliner Volksanzeiger“ aus Vosen mitgeteilt wird, steht die Stadt Orzesny in Galizien in Flammen.

Wetter.

Der Hochdruck beherrscht nunmehr die ganze Wetterlage. Auch die Gewitterneigung nimmt ab. Für Donnerstag und Freitag ist trockenes und warmes Wetter zu erwarten. (GWB.)

Trud und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei Altensteig, für die Schriftleitung verantwortlich Ludwig Paul.

Stellv. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps.

Am 18. Mai 1918 ist ein Nachtrag Nr. 1. 5. 18 RM. zu der in der Beilage zum Staatsanzeiger vom 25. 9. 17 veröffentlichten Bekanntmachung Nr. 1/6. 17 RM. betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Korkholz, Korkabfällen und den daraus hergestellten Halb- und Fertigerzeugnissen sowie ein Nachtrag Nr. 2/5. 18 RM. zu der wie oben veröffentlichten Bekanntmachung Nr. 2/6. 17 RM. betreffend Höchstpreise für Korkabfälle und Korkerzeugnisse vom 25. 9. 17 erschienen, deren Wortlaut im Staatsanzeiger vom 18. 5. 18 veröffentlicht und dort einzusehen ist.

Stuttgart, den 18. Mai 1918.

Altensteig.

Früh eingetroffen:

Dr. Pethers Backpulver
Sinner's „
Sieger „
Backpulver mit Vanille
„ mit Mandeln, Zitronen
Vanillin-Zucker
Vanillin-Pulver
Pudding-Pulver
mit Erdbeere, Citrone, Ananas
Nährma Creme-Speise
Eispar-Pulver
Pfannkuchen-Pulver
Torten-Pulver
Honig-Pulver
Marmelade-Pulver
4 facher Zitronen-Saft
in Flaschen à 75 und Mk. 1.40

bei
Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Suche sofort
zwei gute
Arbeiter
Karl Maier
Schuhmacher.

Bis zu
**zehn Mark
täglich**
können Sie durch Sammeln von
Himbeer- und Brombeer-
Blätter
verdienen. Nähere Auskunft durch
Betriebsleiter Faust, Altensteig.

Altensteig.
Bestellungen auf
**Kraut- u.
Tabak fecklinge**
nimmt entgegen

Ludwig Walz
Landschaftsgärtner.
Altensteig.
Ringhafen
Kochkistentöpfe
Güllenschapsen

Sind wieder eingetroffen bei
**Aug. Brenner
Klaskauermeister.**
Altensteig.

Ein
Ruh-Kalb
zum Aufziehen (Selbstes) haben
sofort zu verkaufen
Geschw. Luz, Rosenstr.

Feldpostschachteln:

10- und 5-Pfd.-Schachteln
(solide Ausführung)
1- und 1/2-Pfd.-Schachteln
in verschiedenen Größen und Formen

**Bergamenteschläuche
und
Gefälz-Schachteln**
vorzüglich bewährte Schachteln für
den Versand von Eingemachtem,
Honig, Kraut etc.

Eier-Schachteln
für 6 Eier

Papierfäcke
zum Feldpostversand von Wäsche-
stücken bewährt, leicht und dabei
sehr kräftig

empfehlen die
W. Kieker'sche Buchhdlg.
Altensteig.

Altensteig.
Postkarten
von der Front, einfarbig, 100 Muster
Mk. 3.-; farbendruckgraphische Aufnah-
men, 8 Serien — 48 hübsche Karten
Mk. 2.-; 50 Blumenkarten Mk. 3.-.

Altensteig.
Glaspapier
Filtpapier, Sandpapier, gelb oder grau,
28:28 cm oder 68:68 cm, mit feinen
Fäden 100 kg Mk. 140.-; Probepost-
papier 5 kg Mk. 8.- (keine Abfallstücke
10-15 cm groß 5 kg Mk. 4.- ab hier
gegen Nachnahme
Paul Rapp, Freudenstadt (Wittbg.)

Altensteig.
**Honigpulver
Backpulver**
empfehlen
Chr. Seeger, Handlung
beim Schatten.
Einige
Waldfägen
hat zu verkaufen der Obige.

„Göppinger Sauerbrunnen“
— rein natürliches Tafel- und Gesundheitswasser, kein Zusatz, keine Ausscheidung. —
Niederlage bei: **C. W. Luz Nachf., Fritz Bühler jr., Altensteig, Telefon 5.**

